

zum Gedächtnis), 1897; Rousseau mint moralista (Rousseau als Moralist), 1913; Jézus és a világháború (Jesus und der Weltkrieg), 1916; A történelmi materializmus és a vallás (Der hist. Materialismus und die Religion), 1928; Adalékok a 17. század magyar műveltségé történetéhez (Beitrag zur ungar. Kulturgeschichte des 17. Jh.), 1930; A protestantizmus hatása tudományos életünkre (Die Wirkung des Protestantismus auf unser wiss. Leben), 1931; Comenius Sárospatakon (Comenius in Sárospatak), 1931; A filozofia oktatása és oktatói a sárospataki főiskolán (Der Phil. Unterricht und seine Lehrer an der Hochschule von Sárospatak), o. J.; etc. Abhh. in Z.; Übers.

L.: *Pester Lloyd* vom 3. 8. 1934 (*Abendausg.*); *Révai*; *Szinnyei*; *Zoványi*. (B. Németh)

Raczyński Jan Rudolf, Pädiater. * Neusandez (Nowy Sącz, Galizien), 16. 11. 1865; † Lemberg (L'viv), 1. 8. 1918. Stud. 1883–89 an der Univ. Krakau (Kraków) Med., daneben 1886–88 auch Jus. 1889 Dr. med. 1889/90 war er als Militärarzt, 1890–96 als Sekundararzt am St. Ludwиг-Kinderspital in Krakau, 1892–96 als Ass. bei Jakobowski an der Univ. Kinderklinik tätig. 1894 bildete er sich an der Univ. Breslau (Wrocław) bei A. Czerny (s. d.) weiter, wurde 1896 Priv. Doz. für Kinderheilkde. an der Univ. Krakau, 1902 ao. Prof. und Leiter der Säuglingsabt. an der Univ. Klinik. 1900–04 organisierte R. pädiatr. und Impfkurse für Ärzte sowie Kongresse für Naturwissenschaftler und Ärzte in Krakau und Lemberg; 1893–1904 war er Red. Mitgl. des „Przegląd Lekarski“. Ab 1904 wirkte er in Lemberg als ao. Prof. der Kinderheilkde. (1913 o. Prof.) und Leiter des St. Sophien-Kinderspitals. Er erbaute auch eine kleine, moderne Kinderklinik. R. war einer der Initiatoren (1905) und zugleich Mitred. der Ws. „Lwowski Tygodnik Lekarski“, 1908 gründete und red. er die Z. „Przegląd Pediatryczny“, außerdem gründete und leitete er eine Ges. zum Schutz des Kindes und war Kurator des Ver. Wzajemnej Pomocy Medyków (Gegenseitige medizin. Hilfe). Während der russ. Okkupation von Lemberg (1914/15) verwaltete er die interne und chirurg. sowie die Augen- und Gebärklinik. In seinen wiss. Arbeiten beschäftigte sich R. u. a. mit der Pathol. der Speiseröhre des Säuglings, mit Verdauungsstörungen bei Kindern, mit Diphtherie, Scharlach, Gehirnhautentzündung, Tuberkulose, mit der Ätiol. der roten Ruhr, dem Zusammenhang von Gicht und Veitstanz und mit dem Einfluß von Mikroorganismen auf die Blutzirkulation. 1910/11 vermochte er die Kenntnisse von der Ätiol. der Rachitis zu erweitern. R., auch künstler. und literar. begabt, war mit

Wypiański, Rydel, J. Kasprowicz (s. d.), Boy-Zeleński, Malczewski (s. d.) u. a. befreundet.

W.: Ueber den Einfluss der Toxine von „Streptococcus pyogenes“ und „Bacterium coli commune“ auf den Kreislauf, in: Dt. Archiv für Klin. Med. 58, 1897; Klin. Erfahrungen mit der Gärtner'schen Fettmilch, in: Wr. Medizin. Presse 38, 1897, poln. 1897, Neuaufl. 1907; Przegląd prac dotyczących błonicy (Übersicht der Arbeiten über Diphtherie), 1897; Ueber den Lendenstich (Punctio lumbalis) bei chron. Hydrocephalus, in: Wr. klin. Rundschau 12, 1898; Ueber Tuberculose bei Kindern, 1901; Dyspepsia intestinalis acida lactatorum, in: Wr. klin. Ws. 16, 1903; Untersuchungen über die Ätiol. der Dysenterie ..., ebenda, 17, 1904; Therapeut. Erfahrungen bei der Behandlung der epidem. Zerebrospinalmeningitis mittels Jochmannschen Serums, ebenda, 20, 1907; etc.

L.: *Tygodnik Ilustrowany* vom 25. 5. 1912; *Czas* vom 5. 8. 1918; *Szucha Zdrowia* vom 10. 6. und *Zycie Warszawy* vom 7. 12. 1962; *Przegląd Lekarski*, 1918, S. 233, 245f.; *Meissel, J. R.*, in: *Jb. für Kinderheilkde. und phys. Erziehung* 88, 1918, S. 386; *Archiwum Historii Medycyny*, 1948, S. 82, 1965, S. 316; *W. Hahn, Kronika Univ. Lwowskiego 1898/99–1909/10*, 2, 1912, S. Reg.; *UA Kraków, Polen*. (S. M. Brzozowski)

Rad Jakob Christof, Erfinder und Fachschriftsteller. * Rheinfelden, Kt. Aargau (Schweiz), 25. 3. 1799; † Wien, 13. 10. 1871. Verlebte Kindheit und Jugend in Wien, wurde zum Kaufmann ausgebildet und war, zeitweise im Ausland lebend, lange ohne feste Stellung. 1840–46 leitete er als Dir. die Zuckerraffinerie in Datschitz (Dačice) und besaß daneben auch eine von ihm gegründete Fruchtsiederei und Schokoladefabrik. 1846–49 war er in Wien Sekretär der Handelskammer sowie kurze Zeit Handlungsagent und Prokurist einer Spezereiwarenhandlung. 1849 kam er als provisor. Insp. für die Staatstelegraphen nach Triest, um das von ihm erfundene opt. Telegraphensystem in einer Versuchslinie an der istr. Küste aufzubauen. Dieser Auftrag gelangte jedoch nicht zur Ausführung und R. verließ ca. 1853 den Staatsdienst. Er war zunächst in Königsfeld (Královo Pole), dann in Königsaal (Zbraslav), ab 1856 in Libeznitz (Libeznice) bei Prag in der Zuckerind. tätig und arbeitete auch für den Ver. für Rübenzucker-Ind. im Kaiserthum Österr., an dessen Zustandekommen er mitgewirkt hatte. Er fungierte in Prag 1855/56 als Sekretär des Ver. und leitete ab 1860 als Geschäftsführer und Sekretär dessen Agentur in Wien, ab 1863, nach Verlegung des Ver. Sitzes nach Wien, als Gen.-Sekretär. Ab 1864 red. er auch den „Marktbericht des Vereins für die Rübenzucker-Industrie im Kaiserthum Österreich“, die erste Fachz. auf diesem Gebiet in den österr. Ländern. R. stellte bereits